

PRESSEMITTEILUNG

Eröffnungspressekonferenz der BIOFACH 2016

Bio-Umsatz wächst zweistellig, mehr Bio-Betriebe und -Flächen

BÖLW fordert Umschichtung von Agrarmitteln, damit konventionelle Betriebe Chancen des Bio-Marktes nutzen können

Nürnberg, 10.02.2016. „Immer mehr Menschen entscheiden sich an der Ladenkasse für Bio-Lebensmittel und unterstützen den Umbau der Landwirtschaft“, kommentiert Peter Röhrig, Geschäftsführer des Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW), anlässlich der Eröffnung der BIOFACH das zweistellige Umsatzwachstum des deutschen Bio-Marktes. Nach der Berechnung des „Arbeitskreises Biomarkt“¹ wurde **2015 mit Bio-Lebensmitteln und -Getränken ein Umsatzplus von 11,1 % und ein Marktvolumen von insgesamt 8,62 Mrd. €** (2014: 7,76 Mrd. €) erreicht.²

„Die Nachfrage wuchs 2015 noch einmal stärker als schon in den Jahren zuvor. Und das **Potenzial am Bio-Markt ist längst noch nicht ausgeschöpft**“, so Röhrig. Egal, wo Bio im Regal steht, die Kunden greifen zu. So trugen alle Absatzwege zum Marktwachstum bei. Am stärksten legte der Verkauf von Bio-Lebensmitteln und -Getränken im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) zu und wuchs auf 4,76 Mrd. € Umsatz an bzw. um 13,2 %. Der Naturkostfachhandel³ entwickelte sich im Vergleich zu den Vorjahren überdurchschnittlich und erzielte mit 2,71 Mrd. € ein starkes Umsatzplus von 10,0 %. Auch die sonstigen Verkaufsplätze wie Reformhäuser, Bäckereien oder der Versandhandel legten 2015 stärker zu als zuvor. Insgesamt entfielen im Jahr 2015 55 % des Bio-Umsatzes auf den LEH (2014: 54 %), 31 % auf den Naturkostfachhandel und 13 % auf die sonstigen Verkaufsstätten.⁴

Das stärkere Engagement für den Ökolandbau in vielen Bundesländern und stabile Erzeugerpreise für Bio-Erzeugnisse sorgten in 2015 dafür, dass sich wieder **mehr Landwirte für die Umstellung auf Ökolandbau** entschieden. Nach Schätzung des BÖLW wuchs die **deutsche Öko-Fläche 2015 um rund 30.000 ha auf 1.077.950 ha. Das entspricht einem Plus von 2,9 %**. Die Zahl der Bio-Betriebe wuchs im selben Zeitraum auf **24.343 Betriebe, was eine Zunahme von 945 Betrieben oder 4,0 %** bedeutet. Trotzdem kann die Entwicklung der Bio-Betriebe und -Flächen noch nicht zum starken Marktwachstum aufschließen. Röhrig: „Die **Schere zwischen Bio-Umsatz und dem -Flächenwachstum geht weiter auseinander**. Deshalb müssen mehr Bio-Produkte importiert werden, die auch von heimischen Äckern kommen könnten. Die deutsche Landwirtschaft hat die Potentiale des Bio-Marktes auch 2015 nicht ausgeschöpft.“

Der BÖLW-Vorsitzende **Felix Prinz zu Löwenstein appellierte an Bundesminister Schmidt, für eine stärkere Umschichtung von EU-Mitteln in die Agrarumweltprogramme** zu sorgen. Nur so könne der Schwung des Marktes für die deutsche Landwirtschaft genutzt werden. „Es besteht beim Bund und in den Ländern Einigkeit darüber, den **Ökolandbau zügig auf 20 % der**

Fläche auszudehnen, um den ländlichen Raum zu stärken und die Landwirtschaft umwelt- und tierverträglicher zu machen. Das wird aber nicht gelingen, wenn demnächst konventionelle Betriebe, die ihre Zukunft im Ökolandbau sehen, zurückgewiesen werden. **Denn wenn so viele Landwirte umstellen, wie es der Markt ermöglicht und das 20 %-Ziel verlangt, geht den Ländern bald das Geld aus. Deutschland muss seinen nationalen Spielraum in der EU-Agrarpolitik jetzt nutzen und 15 % der Mittel für die allgemeine Flächenzahlung zugunsten der Agrarumweltprogramme umwidmen.**“ Bislang werden nur 4,5 % umgeschichtet. Damit steht aktuell sogar 9 % weniger Geld für zukunftsfähige Landwirtschaft zur Verfügung als vor der letzten Agrarreform. „So kann die Bundesregierung“, warnte Löwenstein, „ihre Ziele der Nachhaltigkeits- und Biodiversitätsstrategie nicht erreichen.“

Löwenstein benennt eine weitere Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung der ökologischen Lebensmittelwirtschaft: **„Bio-Unternehmer brauchen stabile, praxistaugliche gesetzliche Rahmenbedingungen.** In Brüssel kommt es jetzt auf EU-Parlament und -Agrarrat an, die derzeit im Trilog mit der -Kommission die **neue EU-Öko-Verordnung** aushandeln. **EU-Parlament und -Mitgliedsstaaten dürfen sich nicht auf Kompromisse einlassen, die Bio ausbremsen.**“

Im Übrigen müsse in allen Politikbereichen dafür gesorgt werden, dass für eine ökologische, die Chancen künftiger Generationen wahrende Ernährungswirtschaft bessere Bedingungen geschaffen werden als für eine Produktion, die zwar scheinbar billige Lebensmittel herstellt, den Großteil ihrer Kosten aber der Allgemeinheit überlasse. Bundesminister **Christian Schmidt müsse deshalb alle betroffenen Ressorts der Bundesregierung in die von ihm angestrebte Zukunftsstrategie Ökolandbau einbinden**, forderte Löwenstein.

4.636 Zeichen, Abdruck honorarfrei, um ein Belegexemplar wird gebeten; Ansprechpartner: Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, Tel. 0171.3035 686; Peter Röhrig, Tel. 0160.964 59951; Joyce Moewius, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 0177.270 1582

Erläuterungen

1 Dem „Arbeitskreis Biomarkt“ gehören folgende Personen/Organisationen an: Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI), bioVista, Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW), Gesellschaft für Konsumforschung SE (GfK), Prof. Dr. Ulrich Hamm (Universität Kassel), Klaus Braun Kommunikationsberatung, Prof. Dr. Paul Michels (Hochschule Weihenstephan-Triesdorf) und The Nielsen Company (Germany) GmbH. Der „Arbeitskreis Biomarkt“ wird von der AMI koordiniert.

2 Die Umsatzzahlen der Geschäftstypen sind ab 2012 aufgrund einer neuen Berechnungsgrundlage nicht mit früheren Veröffentlichungen vergleichbar. Die Angaben des Naturkosthandels wurden für die Jahre 2012 bis 2014 mit den jeweils später veröffentlichten niedrigeren Wachstumsraten von Cont-Rate© leicht nach unten korrigiert, wodurch insgesamt ein leicht niedrigeres Marktniveau entsteht.

3 inkl. Non-Food.

4 Naturkostfachhandel einschließlich Hofläden, die netto Waren im Wert von mindestens 50.000 € im Jahr zukaufen; Lebensmitteleinzelhandel einschließlich Drogeriemärkte; sonstige Verkaufsstätten: Bäckereien, Metzgereien, Obst/Gemüse-Fachgeschäfte, Wochenmärkte, Abo-Kisten, Versandhandel. Tankstellen.

Umsätze und Umsatzanteile für Öko-Lebensmittel in Deutschland nach Absatzebenen¹

Umsätze ohne Außer-Haus-Verzehr (in Mrd. €)

Quellen: Arbeitskreis Biomarkt auf Basis von GfK, Nielsen, BioVista, Kommunikationsberatung Klaus Braun
Dem Arbeitskreis gehören an: Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI), BioVista, Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW), GfK SE, Prof. Dr. Ulrich Hamm (Universität Kassel), Klaus Braun Kommunikationsberatung, Prof. Dr. Paul Michels (Hochschule Weihenstephan-Triesdorf) und Nielsen.

	2013			2014			2015		
	Umsätze (in Mrd. €)	Anteil	Wachstum	Umsätze (in Mrd. €)	Anteil	Wachstum	Umsätze (in Mrd. €)	Anteil	Wachstum
Naturkostfachgeschäfte ^{2,3}	2,26	31%	5,7%	2,47	32%	9,0%	2,71	31%	10,0%
Lebensmitteleinzelhandel ⁴	4,06	55%	7,2%	4,21	54%	3,6%	4,76	55%	13,2%
Sonstige ⁵	1,10	15%	4,9%	1,09	14%	-0,6%	1,15	13%	5,6%
Insgesamt	7,42		6,4%	7,76		4,6%	8,62		11,1%

Anmerkungen:

1 Die Umsatzzahlen der Geschäftstypen sind ab 2012 aufgrund neuer Berechnungsgrundlage nicht mit früheren Veröffentlichungen zu den Vorjahren vergleichbar.

2 einschließlich Hofläden, die netto Waren im Wert von mind. 50.000 € zu kaufen (u. a. vom Großhandel).

3 Die Angaben des Naturkosthandels wurden für die Jahre 2012 bis 2014 mit den jeweils später veröffentlichten niedrigeren Wachstumsraten von Cont.Rate® leicht nach unten korrigiert, wodurch insgesamt ein leicht niedrigeres Marktniveau entsteht.

4 einschließlich Drogeriemärkte

5 Bäckereien, Metzgereien, Obst/Gemüse-Fachgeschäfte, Wochenmärkte, Abokisten, Versandhandel, Tankstellen

Ökologischer Landbau in Deutschland 2015

Quellen: BÖLW, Statistisches Bundesamt (2016)

Ökologischer Landbau in Deutschland 2014	Zahl der Betriebe 2014	Zahl der Betriebe 2015	Verände- rung	Anteil	Fläche 2014 (in ha)	Fläche 2015 (in ha)	Verände- rung	Anteil
Erzeugerbetriebe EU-Bio*	10.978	11.351	3,4%	46,6%	328.175	335.394	2,2%	31,1%
Erzeugerbetriebe Verbands-Bio	12.420	12.992	4,6%	53,4%	719.458	742.556	3,2%	68,9%
Erzeugerbetriebe Bio gesamt	23.398	24.343	4,0%	100,0%	1.047.633	1.077.950	2,9%	100,0%
Anteil an der Landwirt- schaft gesamt in %				8,7%				6,4%

* geschätzt nach BÖLW-Erhebungen

Die aktuelle Situation am Bio-Markt und die Entwicklung des Ökologischen Landbaus sind ausführlich in der BÖLW-Broschüre „Zahlen, Daten, Fakten – Die Bio-Branche 2016“ dargestellt, die ab sofort unter www.boelw.de zum Download bereit steht und auch als gedruckte Version erhältlich ist.